Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 20: Ganzheit : Gesamtunterricht

Nachruf: Unsere Toten
Autor: M.K.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Regel ist der Lehrausgang, wie bereits erwähnt, Ausgangspunkt für den Heimatunterricht. In ihm haben wir ein Mittel, aus dem vollen Leben schöpfen zu können. Er ist die Grundlage unmittelbarer Anschauungen und Erlebnisse, die einen fruchtbaren Unterricht ermöglichen. — Soll der Lehrausgang wirklich erspriesslich sein, so sind gewisse Voraussetzungen bedingt, wie: Kleine Schülergruppen, straffe Disziplin, kurzer Ausgang und möglichst vielseitiges Erfassen des geplanten Stoffausschnittes. Die Klassengemeinschaft durch die gemeinsamen Erlebnisse erfährt meist wertvolle Steigerung.

Die nachfolgende, eingehende Verarbeitung, bei der das Geschaute geordnet, gesichtet und vertieft wird, zeitigt jene Begriffe, die für ein Stoffgebiet typisch sind, so z. B. beim Wald, Laub- und Nadelbaum, Lichtung, Schlag, Schutzwald, usw. — Bei der Sichtung und Vertiefung leistet der Sandkasten grosse Dienste. Mit Freude und Begeisterung sind die Kinder dabei, wenn es gilt, einen Teil des Beobachteten, der von besonderem Interesse war, oder das Ganze im Sand darzustellen. — Oft ist man über die glückliche Lösung, die sie finden, überrascht. Wir dürfen nicht vergessen, dass dem Kinde das freie Gestalten mehr liegt als uns. Das Kind erlebt, wir erfassen verstandesmässig. Durch die Sandkastenarbeit ersteht das Geschaute aus der Erinnerung des Kindes, vermittelt ihm einen Ueberblick und schärft sein Vorstellungsvermögen und seinen Orientierungssinn. Auch wird dabei manuelles Geschick gefördert.

Die bisher geschilderte, mehr augenfällige, sachliche Darbietung des Stoffes erhält ihre Vertiefung, indem wir das Kind teilnehmenlassen an Freud und Leid, am seelischen Geschehen seiner Umwelt. Beispielsweise: Gespräche mit Handwerkern und Landwirten, die der Lehrer auf Ausgängen mit der Klasse hält, sowie durch das Erzählen lebenswahrer Geschichten. Sie gewähren den Kindern Einblick in die Schicksale der Menschen seiner Heimat, fördern soziales Empfinden, Achtung und Liebe ihnen gegenüber. Die Folgen einer einseitigen, technischen Schulung von heute öffnen dem modernen Erzieher die Augen für die notwendige Pflege der Gemüts- und Seelenwerte des jungen Menschen.

Ettingen. *J. Brodmann.*

Mitteilung

Sektion Gallus des SVKL. Exerzitien im Kurhaus Dussnang vom 16.—22. Oktober. Leiter: Hochw. Herr Dr. R. Gutzwiller.

Kleine Preisänderung: Einzelzimmer Fr. 29.—, Zweierzimmer Fr. 27.—. Für ausserkantonale Kolleginnen Fr. 2.—, für Nichtmitglieder Fr. 5.— Zuschlag.

Unsere Toten

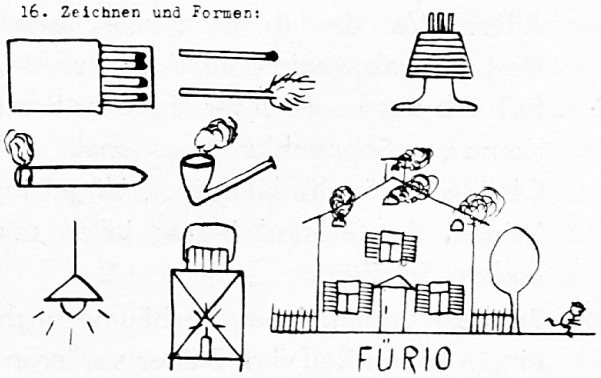
Fräulein Minna Villiger von Sins.

Das war eine Lehrerin von Gottes Gnaden, wie wir sie uns besser und edler nicht denken können, durchglüht von Liebe zum göttlichen Kinderfreund und der ihr anvertrauten Kinderschar. Ueber 40 Jahre ist sie auf ihrem Posten gestanden, an der voll besetzten Unterschule von Sins, im aargauischen Freiamt. Energisch und wachsam, intelligent und gütig verwaltete sie ihr Amt, so, dass ihre Schule eine Musterschule war. So gehorsam, wie ihre Kleinen, waren keine zu finden, so schöne Schriften, wie auf ihren Tafeln und in ihren Heften, bekam man weit herum keine zu sehen. Ihre Prüfungen waren immer Musterleistungen. Ihre Gottes- und Nächstenliebe erstreckte sich auf die ganze Gemeinde und weit darüber hinaus, als Trösterin an Krankenbetten, Helferin in matrieller Not, eifrige Förderin des Missionsgedankens und der Exerzitien. Ihr frohes Gemüt zeigte sich nie verbittert, immer ruhig und anspruchslos. Die Kraft für ihr grosszügiges Wirken schöpfte sie aus

einem intensiven religiösen Leben. Vor einigen Jahren trat sie aus dem aktiven Schuldienst zurück, nicht aber von ihrer caritativen Tätigkeit. So durfte sie hoffnungsfroh ihrem Erlöser folgen, der sie am 12. September dieses Jahres von langen Leiden erlöste. Ihr leuchtendes Vorbild aber möge hineinleuchten in die Seele jeder Lehrerin! *M. K.*

Volksschule

Arbeitsplan nach den Forderungen des Gesamtunterrichtes für die 1. Klasse

Nöd züsle!

1. Erzählungen: Die Feuersbrunst. Altes 2.-Klass-Büchlein. — Zeitungsbericht über einen Brandausbruch, wo Kinder „züsleten".
2. Begleitstoffe zum Lesen: Lampen, Licht S. 24, und Fürio, Fürio S. 25 der Fibel.
3. Zum Aufsagen: Joseppli, Schnepeppli, häts Röckli aabrennt . . . — Arme Mutter, armes Kind, alte Fibel. — Nachtwächtersprüche. — Das Feuer fängt mit Funken an.
4. Sachunterricht: Wie ein Brand entstehen kann. — Als es das letztemal brannte. — Ein Feuerwehrmann, eine Spritzenprobe. — Unsere Laterne.
5. Exkursionen: Zum Brandplatz, zum Spritzenhaus, zum Feuerweiher.
6. Vergleichungen: Vor dem Brand, nach demselben. — Das Feuer im Herd eingesperrt. — Das Feuer im Dach!
7. Zusammenfassungen: Was brennt gut? — Wie das Feuer nützt, wie es schadet. — Wie kann man beleuchten, wie kann man löschen?
8. Ethische Vertiefung: Wo darf man kein Feuer machen? — Armen Kindern, denen alles abgebrannt ist, helfen mit Kleidern, Essen. Selber sich etwas versagen zugunsten solch armer Kinder.
9. Beobachtungen: Die Röte am Himmel. Die Glusen. Der Brandgeruch. Rauch und Asche. Bei einer Spritzenprobe.
10. Schriftliche Aufgaben: Feuer im Ofen. — Feuer im Herd. — Feuer im Dach. — Was die Leute rufen: Fürio, es brennt. — Wo brennt es? Wer hat angezündet?
11. Rechtschreiben: Wörter mit eu, Wörter, die mit Feuer zusammengesetzt sind. Sachen, die gut brennen: Holz, Sprit . . .
12. Angewandte Rechnungs - Beispiele: Zündhölzchen im Schächelchen. — Feuerwehrmänner vor dem Haus, auf der Leiter. — Häuser werden gebaut, brennen ab. — Was ist gerettet worden?
13. Singen: Ich höre den Schmied. — Nachtwächterlied.
14. Spiel: Nachahmen der Tätigkeiten der Feuerwehrleute: pumpen, laufen, steigen, seilziehen. — Wo lauft d'Scher? — Müsli, Müsli, gang i dis Hüsli!
15. Rätsel: Lebt es, ist es rot, stirbt es, ist es schwarz? — Im Sommer ein Bettelmann, im Winter ein Herr? — Es brennt und verbrennt doch nicht? —
16. Zeichnen und Formen: